

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Amtsgerichte Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N^o 25.

Sonnabend, den 26. Februar 1881.

34. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr.

Abonnements

auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ für den Monat

März

werden von sämmtl. Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Expeditionen in Riesa und Strehla, unsern Ausgabestellen, bei Herrn E. Käseberg und Herrn Hermann Seidel hier, sowie unseren Boten zum Preise von 45 Pfg. angenommen.

Inserate finden im „Elbeblatt u. Anzeiger“ in den Amtsgerichtsbezirken Riesa und Strehla, sowie den angrenzenden Ortschaften die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Verlags-Expedition.

Die Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Augusta Victoria zu Schleswig-Holstein.

Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen von Deutschland und von Preußen, der vereinstige Träger der deutschen Kaiser- und der preussischen Königskrone, reicht der Prinzessin Augusta Victoria zu Schleswig-Holstein seine Hand zum Bande für's Leben. Es mag als eine gnädige Fügung der Vorsehung betrachtet werden, daß es unserm greisen Seldentaiser vergönnt war, diesen hohen Freudentag im Kreise der Seinen und umgeben von den deutschen Bundesfürsten oder deren Vertreter in noch rüstiger Frische zu erleben und an einem solchen Tage muß aller Parteistreit und Haber ruhen, damit kein Mißton jene erhabene Feier des kaiserlichen Hauses störe.

Prinz Friedrich Wilhelm Victor Albert, so ist der volle Name des glücklichen Bräutigams, ist geboren am 27. Januar 1859, hat die ernste wissenschaftliche und militärische Erziehung und Ausbildung erhalten, welche für die Prinzen des hohenzollernschen Königshauses altherkömmlich sind. Wer den Prinzen näher zu kennen Gelegenheit gehabt hat, rühmte seinen klaren, gefaßten Verstand, seine Energie, sein mit Hoheit gepaartes leutseliges Wesen, sein Rechtsgefühl, seinen religiösen Sinn, welche den Schluß gestatten, daß er seinen vereinstigen hohen Beruf, seinen Ahnen gleich, mit Hingebung und Eifer erfüllen und daneben auch das Glück seines Hauses und seiner Familie auf den ewigen und ersten Grundtagen desselben begründen werde. — Die Lebensgefährtin, welche sich der einjährige Erbe der Kronen des Deutschen Reiches und Preußens erkoren hat, Prinzessin Augusta Victoria Friederike Luise Feodora Jenny von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, ist auf Schloß Dölzig am 22. October 1858 geboren. Ihre Erziehung und Ausbildung, welche unter der Aufsicht und dem Einflusse der herzoglichen Aeltern, hauptsächlich einer für den Beruf einer Erzieherin hochbegabten englischen Dame, Miss Julia Baehner, anvertraut gewesen, empfing Prinzessin Augusta Victoria gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester, der am 26. Januar 1860 geborenen Prinzessin Karoline Mathilde, mit welcher sie auch gleichzeitig am 22. Mai 1876 zu Primsenau im lutherischen Glaubensbekenntniß confirmirt worden ist. Um die musikalische Ausbildung der Prinzessin hat sich besonders Herr van den Sandt in Pau, woselbst die Prinzessin mit ihrer jüngeren Schwester zwei Winter hindurch bei ihrer Tante, der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, gewohnt, Verdienste erworben.

Den Unterricht im Zeichnen u. hat ihr Professor Kieg aus Dresden in Primsenau ertheilt.

Nicht immer ist es den fürstlichen Personen vergönnt, bei der Wahl der Gattin oder des Gatten dem Zuge ihres Herzens zu folgen; politische Rücksichten, Rücksichten auf das Wohl der Völker, legen den auf den Höhen der Menschheit Wandelnden oft schwere Opfer auf, von denen der Bürger und Bauer, der nur den äußeren Glanz der Fürsten bewundert oder beneidet, keine Ahnung hat. Wohl dem Fürstensohne, der seine Gefühle und Neigungen nicht unter den Zwang solcher Rücksichten zu beugen braucht und wohl dem Prinzen Wilhelm, welcher ganz der Stimme seines Herzens folgen durfte: der Bund, welcher im Königl. Schloße zu Berlin durch den Standesbeamten verzeichnet und durch den Segen der Kirche geweiht wird, ist ein Bund der Herzen.

An der Seite des hohenzollernschen Prinzen wird die Prinzessin vereint über ein großes Volk herrschen, das stets für ihr engeres Vaterland Schleswig-Holstein die wärmste Sympathie gehabt und endlich den verlassenen Brudersstamm mit sich vereint hat. Die Schleswig-Holsteiner vor 17 Jahren für immer mit Deutschland und Preußen verbunden wurde, so reicht jetzt der einstige Thronerbe Preußens der schleswig-holsteinischen Prinzessin seine Hand zum treuen Bunde, und der Segen und die Glückwünsche des ganzen deutschen Volkes lönen dem jungen Paare entgegen.

Für den Kaiser Wilhelm — ein stammer Militär in seinem hohen Amte, ein weicher, mildherziger Herr im Kreise der Seinen und als Landesvater — ist dieses Hochzeitstest eine ganz außerordentliche Freude; das bewies schon, wie er sich um die kleinsten Einzelheiten der Festvorbereitungen selbst kümmerte, während die Kaiserin Augusta besonders der Ausstattung der Wohnung des jungen Paares ihre ganze Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwandte und sich in ihren Vermählungen dabei mit dem kronprinzlichen Paare begegnete. Und den „stammen Militär“ hat der Kaiser auch bei Gelegenheit dieses hohen Festes nicht abgelegt: Prinz Wilhelm tritt als „Hauptmann“ vor den Traualtar, eine der bescheidensten militärischen Chargen, in denen je ein preussischer Prinz in den Stand der Ehe trat. Seine hohe Gattin ist vorläufig nur eine „Frau Hauptmann“.

Das junge Paar hat in seinen hohen Großeltern und Eltern Vorbilder, die nicht durch den Thron geziert werden, den sie einnehmen oder einst einnehmen sollen, sondern welche umgekehrt diesen Thron zieren. Ihnen nachzueifern in allen Fürstentugenden: Tapferkeit, Treue und Gerechtigkeit — Wohlthätigkeit, echte Religiosität und Opferwilligkeit — das wird dem jungen Paare die Liebe seines engeren und weiteren Vaterlandes einbringen und das ist der schönste Besitz, dessen sich Fürsten rühmen können!

Und so sei denn des Himmels Segen immerdar mit dem jungen Paare, und möge es ihm vereint vergönnt sein, alle die schönen Hoffnungen zu erfüllen, deren Ausdruck sich an seinem hohen Ehrentage mit den Millionen von herzlichsten Glückwünschen harmonisch mischt!

Tagessgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber die preussische Ministerkrise liegt nichts Neues vor. Die Vermählungen, den Grafen Eulenburg zur Zurücknahme seines Entlassungsgesuches zu bewegen, werden fortgesetzt — bis jetzt, wie es scheint, ohne Erfolg. Vor Beendigung der bevorstehenden Festlichkeiten bei Hofe ist eine Veränderung in der Besetzung voraussichtlich nicht zu erwarten.

Der feierliche Einzug der Braut des Prinzen Wilhelm — an der Seite der Kronprinzessin — in Berlin ist auf Sonnabend Nachmittag 2 Uhr fest in Aussicht genommen. Um 3 Uhr rechnet man, wird die Ankunft im Schloße erfolgen, wo dann nach der Begrüßung unmittelbar der civilrechtliche Act vollzogen wird. Außer durch die bereits angekommenen resp. noch nach Berlin kommenden deutschen und außerdeutschen Fürstlichkeiten wird die Feier auch durch die Anwesenheit vieler bundesstaatlichen Minister und durch den Umstand, daß der deutsche Reichstag versammelt ist, eine besondere Weihe erhalten. Die Prinzessin-Braut wird bei ihrer Ankunft im Königsschloße am Fuße der Treppe von sämmtlichen Prinzen und am Eingang zum Schweizeraal von sämmtlichen Prinzessinnen des Königshauses empfangen, welche sie zu dem Kaiser und der Kaiserin und sämmtlichen hohen Gästen geleiten. Hierauf begiebt sich der Kaiser mit dem Brautpaar, dem Kronprinzen und der Herzogin von Schleswig-Holstein wie dem Prinzen Christian als Vertreter des minderjährigen Chefs des schleswig-holsteinischen Hauses nach dem Kurfürstenzimmer, wo die Unterzeichnung der Ehepacten erfolgt. Am Einzugstage stellt die von dem Prinzen Wilhelm commandirte Compagnie des ersten Garderegiments die Ehrenwache im Schloße. Prinz Wilhelm führt die Compagnie durch das Brandenburger Thor nach dem Schloß. — Betreffs des Brautkleides, welches gewiß die Frauenwelt interessiert, wird mitgetheilt, daß die Robe aus weißem Atlas en tablier besteht, abwechselnd mit Silberspigen und Honnetonspigen, einem Geschenk der Königin von England, besetzt und mit Straußen von Myrthen und Drangen besetzt ist. Die Schleppe, 5 Meter lang, ist von Silberbrokat, an den Rändern mit reicher Silberstickerei und mit Guirlanden von Myrthen und Drangen geschmückt. — Die Spalier bildenden Corporationen repräsentiren ca. 40 000 Mann.

In den zusehenden Ausschüssen des Bundesrathes ist die Berathung über das Arbeiter-Versicherungsgesetz beendet und jene über das Innungswesen begonnen worden. Bezüglich des Versicherungsgesetzes sollen sich die Dinge gar nicht so rasch, als man anfänglich annahm, abwickeln. Es liegt eine sehr große Reihe von Verbesserungsanträgen vor, ein Umstand, der genugsam die obwaltenden Meinungsverschiedenheiten beweist; diese sollen sich theils auf politische, theils auf finanzielle Gründe stützen.

Der Gedanke, das bisherige preussische Handelsministerium ganz und gar in das Reichsamt des Innern aufgehen zu lassen, ist vom Fürsten Bismarck aufgegeben worden. Nur die Abtheilung für Handel soll mit jener Reichsbehörde vereinigt werden.

Der preussische Landtag ist am Mittwoch geschlossen worden, nachdem eine Verständigung über die zwischen beiden Häusern bezüglich der Kreis- und Provinzialordnungsnovelle bestandenen Differenzen erzielt worden.

Großbritannien. Gladstone hat einen schlimmen Unfall gehabt. Als er am Mittwoch Abend vor seiner Wohnung den Wagen verließ, glitt er auf dem Trottoir aus und fiel mit dem Kopf gegen den Wagentritt, wobei er sich eine ziemlich tiefe Wunde zuzog. Er ist infolge des Unfalles bettlägerig.

Zur Feier der Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preußen giebt die Königin von England nächsten Montag im Windsor'schloße ein großes Banket.

Schweiz. Durch den Selbstmord des neugewählten Bundespräsidenten Anderwert war eine Neuwahl nothwendig geworden, die auch am 22. d. vollzogen wurde. Droy, der als Vizepräsident gewählt war, wurde nun zum Präsidenten und an seiner bisherigen Stelle ein Herr Davier gewählt.